

Fachtagung „Evaluation zur Umsetzung der Rahmenempfehlung Frühförderung in NRW“
am 25.01.2013, Gelsenkirchen
Rudolf Boll, Vorsitzender des Ausschusses „Hilfen für Menschen mit Behinderungen“ der Freien Wohlfahrtspflege NRW

Begrüßung. Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Minister Schneider,
sehr geehrter Herr Garbrecht,
sehr geehrter Herr Killewald,

meine sehr verehrten Damen und Herren aus den Kommunen und den Krankenkassen, liebe Kolleginnen und Kollegen aus den Frühförderstellen und den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege, liebe Gäste,

ich begrüße Sie sehr herzlich zu unserer heutigen Fachtagung zur **Evaluation zur Umsetzung der Rahmenempfehlung Frühförderung in Nordrhein-Westfalen.**

Die zahlreichen Anmeldungen zeigen uns, dass wir mit dem Thema „Komplexleistung Frühförderung“ und den „Ergebnissen der landesweiten Evaluation“ offensichtlich auf ein hohes Interesse stoßen. Darüber freue ich mich auch ganz persönlich.

Die Frühförderung beschäftigt uns in der LAG der Freien Wohlfahrtspflege und damit im Ausschuss „Hilfen für Menschen mit Behinderungen“, dem ich seit Mai 2012 vorsitze, schon seit vielen Jahren.

An dieser Stelle eine kurze Chronologie:

- Die Anfänge dessen was wir heute als Frühförderung verstehen liegen schon mehr als 40 Jahre zurück. Die wesentliche Rechtsgrundlage für die Frühförderung war über viele Jahre das Bundessozialhilfegesetz.

Begrüßung. Es gilt das gesprochene Wort.

- Für behinderte und für von einer Behinderung bedrohte Kinder ist es entscheidend, dass sie frühestmöglich ganzheitlich gefördert werden. Vor diesem Hintergrund hat der Bundesgesetzgeber mit den Vorschriften der §§ 30 und 56 im **SGB IX** in 2001 die Frühförderung neu geregelt.
- 2005 trat die zwischen dem Landkreistag, dem Städtetag und den Krankenkassenverbänden in Nordrhein-Westfalen abgeschlossene Landesrahmenempfehlung in Kraft, deren Umsetzung im letzten Jahr evaluiert wurde - die Ergebnisse werden uns heute vorgestellt.
- Seit Ende 2006/ Anfang 2007 wird in NRW die neue Hilfe mit der Bezeichnung „**Komplexleistung**“ in **Interdisziplinären Frühförderstellen** für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und Behinderung angeboten. Und zwar für Kinder, die **sowohl**
 - pädagogische Förderung, als auch
 - medizinisch-therapeutische Förderung das heißt z.B. Physiotherapie, Logopädie oder Ergotherapie benötigen.

Dabei richtet sich die Hilfe an Kinder von der Geburt bis zum Schuleintritt und an deren Eltern, die begleitet und beraten werden sollen. Insoweit richtet sich die Komplexleistung **grundsätzlich an Kind UND Eltern**.

Interdisziplinär ist diese Hilfe, weil erfahrene Fachkräfte aus verschiedenen Fachdisziplinen (Ärzte, Psychologen, Heilpädagogen, Therapeuten) unter einem Dach eng zusammenarbeiten, um die optimale Förderung für das jeweilige Kind zu gewährleisten.

Nach den vielen, oft auch unterschiedlichen Erfahrungen die die Freie Wohlfahrtspflege mit der Einführung der Frühförderung als Komplexleistung gemacht hat, hat die Freie Wohlfahrtspflege in 2008 mit ihren Bemühungen für eine von allen wesentlichen Akteuren in Nordrhein-Westfalen getragene Evaluation begonnen. Nachdem in 2011 die Zusagen aller Mitwirkenden vorlagen, konnte die Evaluation Anfang 2012 gestartet werden.

Fachtagung „Evaluation zur Umsetzung der Rahmenempfehlung Frühförderung in NRW“
am 25.01.2013, Gelsenkirchen

Rudolf Boll, Vorsitzender des Ausschusses „Hilfen für Menschen mit Behinderungen“ der Freien Wohlfahrtspflege NRW

Begrüßung. Es gilt das gesprochene Wort.

Danken möchte ich an dieser Stelle dem beauftragten **Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik aus Köln**, das ein Jahr lang diese umfangreiche und differenzierte Arbeit durchgeführt hat. Wir haben mit dem Abschlussbericht zur Evaluation in Nordrhein-Westfalen eine solide Datenbasis über die Frühförderung im Land erhalten, die bundesweit ihresgleichen sucht.

Dafür, dass dieses Vorhaben realisiert werden konnte, ist allen beteiligten Akteuren zu danken, und zwar sowohl für die fachliche als auch für die finanzielle Mitwirkung. Zu nennen sind die beteiligten Ministerien, das MAIS und das MGEPA, die Stiftung Wohlfahrtspflege, die Krankenkassenverbände, der Städtetag und der Landkreistag sowie nicht zuletzt die knapp 100 Frühförderstellen, die sich an der Grundlagen- und an der Vertiefungsstudie beteiligt haben und den Kollegialverbänden der FW.

Sie alle haben an der Evaluation maßgeblich mitgewirkt. Die Koordination auf der Landesebene erfolgte durch den Projektbeirat. Einen speziellen Dank möchte ich an Frau Schweinsberg richten, die für den Paritätischen als Projektträger, die Koordination übernommen und auch die Vorbereitung und Organisation dieser Fachtagung in Zusammenarbeit mit der Paritätischen Akademie ermöglicht hat.

Meine Damen und Herren, mit der heutigen Veranstaltung sollen die Ergebnisse der Evaluation vorgestellt - und ein Ausblick auf die Weiterentwicklung der Komplexleistung in NRW gegeben werden.

Wie geht's weiter? , lautet die Frage am Nachmittag.

Das ISG wird den Ausblick mit seinen konkreten Handlungsempfehlungen eröffnen. Die verschiedenen Beteiligten werden ihre Stellungnahmen zu den Ergebnissen der Evaluation und zu den erforderlichen nächsten Schritten vorstellen. Danach haben Sie die Gelegenheit Ihre Fragen und Anmerkungen an das Podium zu richten. Alle entscheidenden Akteure sind heute hier versammelt, insofern werden Sie sicherlich die Chance nutzen miteinander ins Gespräch zu kommen.

Fachtagung „Evaluation zur Umsetzung der Rahmenempfehlung Frühförderung in NRW“
am 25.01.2013, Gelsenkirchen

Rudolf Boll, Vorsitzender des Ausschusses „Hilfen für Menschen mit Behinderungen“ der Freien Wohlfahrtspflege NRW

Begrüßung. Es gilt das gesprochene Wort.

Die heutige Veranstaltung bildet sozusagen den Auftakt für eine neue Phase der Weiterentwicklung der Komplexleistung Frühförderung in NRW. Mit den Evaluationsergebnissen und der heutigen Diskussion können wir die Weichen neu stellen.

Abschließend schon jetzt meinerseits einige Hinweise in welche Richtung der Zug nach der heutigen Veranstaltung fahren sollte und mit wessen Energie die Lokomotive bewegt werden sollte:

Als Freie Wohlfahrtspflege wünschen wir uns, dass das Land die eigene Steuerungsverantwortung und die Steuerungsmöglichkeiten mit viel Energie und Engagement ernst nimmt und die Weiterentwicklung eng begleitet. Die Freie Wohlfahrtspflege sagt hierzu schon jetzt jede mögliche Hilfe zu.

Im Koalitionsvertrag der nordrhein-westfälischen Regierungsparteien heißt es (Zitat):

„Wir haben in der letzten Legislaturperiode die langjährige Forderung nach Evaluation der vorhandenen Frühförderstellen in den Kommunen eingeleitet. Die Ergebnisse sind Grundlage weiteren Handelns. Dabei werden wir die Kooperation aller zuständiger Rehabilitationsträger und Leistungsanbieter mit dem Ziel befördern:

- ***Einheitliche Standards zur Dauer und zu den Inhalten von Diagnostik und Fördereinheiten in der Komplexleistung Frühförderung festzulegen,***
- ***Anforderungen an die Qualifikation der Fachkräfte und an das Leistungsentgelt zu definieren und***
- ***Eine Schiedsstellenlösung als verbindlichen Konfliktlösungsmechanismus einzurichten.***

Vor allem für betroffene Eltern wird damit die Sicherheit einer landesweit einheitlichen Unterstützungs- und Förderstruktur geschaffen.“

Fachtagung „Evaluation zur Umsetzung der Rahmenempfehlung Frühförderung in NRW“
am 25.01.2013, Gelsenkirchen
Rudolf Boll, Vorsitzender des Ausschusses „Hilfen für Menschen mit Behinderungen“ der Freien
Wohlfahrtspflege NRW

Begrüßung. Es gilt das gesprochene Wort.

Der Aktionsplan der Landesregierung „Eine Gesellschaft für Alle“ ergänzt zur
Evaluation (Zitat) **„Ziel ist es, bis spätestens Ende 2012 Erkenntnisse zu haben,
um dann wissenschaftlich die weiteren notwendigen Schritte einzuleiten.“**

Ich komme zum Schluss.

Lassen Sie mich mit zwei Eltern-Zitaten, entnommen aus den Rückmeldungen zu
den Fragebögen, die das ISG verschickt hat, schließen:

*„Ich bin begeistert von Engagement, Fürsorge und Freundlichkeit der Therapeuten.
Mein Sohn freut sich auf jede Förderinheit und für mich ist es ein entspanntes
Beobachten, eine neue Spielsituation mit einem anderen Blick auf mein Kind. Wir
profitieren beide sehr und ich bin dankbar für diese Möglichkeit, mein Kind zu
unterstützen und zu fördern.“*

und:

*„Ich bin von den Fachkräften begeistert. Sie zeigen sehr viel Einfühlungsvermögen
und Verständnis und bieten einem weitere Therapien und Förderungen an. Meine
Erwartungen wurden übertroffen, meine Tochter hat viele Fortschritte gemacht.“*

Damit wir solchen Zitaten zukünftig im gesamten Land oft begegnen können,
wünsche ich der Veranstaltung einen guten Verlauf, neue Erkenntnisse und
spannende Diskussionen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit